

Eine Flügelflitzerin als Penaltykillerin

NLB, Frauen Baden und Aarau trennen sich im Esp 0:0 – Spielerin Sophie Löw hält einen Penalty



Mitten im Getümmel: Badens Flügelspielerin Sophie Löw macht auch als Goalie eine gute Figur und hält sogar einen Penalty. ALEXANDER WAGNER

VON ANDREAS FRETZ

70 Minuten waren im Aargauer Frauen-Derby zwischen Baden und Aarau verstrichen. Auf der rechten Seite setzt sich Badens Flügelspielerin Sophie Löw in Szene, tankt sich durch und kommt zum Schuss. Aaraus Torhüterin Jasmin Schnyder kann den Ball gerade noch abwehren. Es ist die beste Chance einer bis zu diesem Zeitpunkt faden Partie.

Dann überschlagen sich die Ereignisse. Im direkten Gegenstoss muss Badens Schlussfrau Alma Becirovic nach einem Fehler der Verteidigung zum letzten Mittel greifen. Sie holt Aaraus Angreiferin Leonita Bardhi von den Beinen. Das Verdikt ist hart, aber klar: Rot gegen Becirovic und Penalty für Aarau. Sophie Löw, vor zwei Minuten noch im Abschluss, steht urplötzlich im Tor. Und die

20-jährige Studentin schafft die Sensation: Die Aushilfsstorhüterin hält den Elfmeter von Aaraus Livia Stalder.

Auch in den restlichen 20 Minuten der Badener Unterzahl macht Löw eine gute Figur, hält, was zu halten ist, und rettet ihrem Team einen Punkt im Duell der Tabellenachtern. Gut für Baden: Sophies Welt hört nicht im Angriff auf, sie liegt auch zwischen den Pfosten. Vor über einem Jahr hütete sie letztmals das Gehäuse, als Alma Becirovic verletzt ausfiel.

«In dem Moment, als Sophie die Handschuhe und das Goalie-Trikot überstreifte, habe ich ihr alles zuge-
traut», lobte Trainer Walter Malzach nach der Partie. Überhaupt nicht zu-

frieden war auf der Gegenseite Aaraus Trainer Oliver Bless: «Die Badenerinnen hatten Glück, den Punktgewinn verdanken sie unserem Unvermögen. Der Penalty muss in einer solchen Situation einfach rein.»

**«Als Sophie die Handschuhe und das Trikot überstreifte, habe ich ihr alles zuge-
traut.»**

Walter Malzach, Badens Trainer

Aaraus Frauen führten ohne Zweifel die feinere Klinge, waren ballsicherer und kombinationsfreudiger. Doch die beste Offensive der Liga (33 Tore in 11 Spielen) kam kaum zu Torchancen. Die aufsässigen Badenerinnen machten Aarau das Leben schwer und erarbeitete sich sogar ein Chancenplus, doch gefährliche Abschlüsse blieben die Ausnahme – auf beiden Seiten.

Sophie Löw, die von Gratulationen überhäuft wurde, gab das Lob be-

scheiden weiter: «Es ist das Verdienst des Teams, dass wir gegen ein starkes Aarau punkten konnten.» Auffällig ist, dass Baden seit dem Aufstieg Aarau in die NLB nie gegen die Kantonsrivalinnen gewinnen konnte. Das 0:0 war das dritte Unentschieden im fünften Vergleich.

Malzachs Bilanz zwei Runden vor der Winterpause lautet: «Mit Rang sechs sind wir auf Kurs.» Trotz Rang fünf und zwei Punkten Vorsprung auf Baden fällt die Einschätzung auf Aarauser Seite weniger positiv aus. Oliver Bless sagt: «Wir wollen an die Spitze. Mit diesem Unentschieden haben wir den Anschluss verspielt.»

[ausserdem zum Thema](#)

Zwei Videos vom Aargauer Frauen-Derby finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Badener Torflaute hält an

VON BEAT HAGER

Die Erstligisten von Baden spielten gegen Serrières torlos unentschieden. Trotz einer feld- und spielmässigen Überlegenheit mussten sich die Aargauer im Heimspiel gegen Serrières mit einem 0:0 begnügen.

Nach den ernüchternden Resultaten in den vergangenen Wochen wartete Baden-Trainer Domenico Sinardo in der Startformation mit Überraschungen auf. Der einstige Super-League-Goalgetter Rainer Bieli musste ebenso wie der finnische Mittelfeldspieler Tomi Saarela mit der Ersatzbank vorliebnehmen. Nach nur zwei Spielminuten kamen die Gäste zur ersten Abschlussgelegenheit in dieser Partie. Bastian Nicoud verpasste per Kopfball den Führungstreffer nur knapp.

In den ersten 20 Minuten hatten die Einheimischen mit der robusten Spielweise der Neuenburger ihre Mühe, fanden in der Folge aber besser ins Spiel. In der 37. Minute zeigte der Ref nach einem Zweikampf zwischen Thomas Bühler und Hervé Makuka im Neuenburger Strafraum statt auf den Elfmeterpunkt dem Badener Offensivspieler wegen einer «Schwalbe» die gelbe Karte. Kurz vor der Pause prüfte Nikola Marjanovic mit einem Freistoss aus 17 Metern Amaid Chappuis, doch der Gästekeeper vermochte das runde Leder abzulenken.

Siegtreffer blieb aus

Kurz nach dem Seitenwechsel vergaben Marjanovic und Alessandro Renna aus aussichtsreichster Position den fälligen Führungstreffer. Baden kombinierte gefällig, doch blieben die Einheimischen an der vielbeinigten Gästeabwehr oder am stark aufspielenden Hüter Chappuis hängen. Als kurz vor Spielschluss Bruno Rupil wegen eines rüden Fouls zu Recht vorzeitig vom Platz verwiesen wurde, witterte Baden in Überzahl Morgenluft. In der Nachspielzeit vergaben der vorgerückte Markaj sowie Caroli den Siegtreffer und so blieb es beim torlosen Remis. «Meine Mannschaft spielte engagiert auf, und es macht mir Freude, wie das Team einen tollen Fussball spielt und die Zuschauer mitzieht. Einzige die nötigen Tore blieben aus», so Domenico Sinardo.

Wer die Tore vorne nicht macht ...

1. Liga In einem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Kampfspiel kassierte Muri gegen Winterthur U21 die siebte Saisonniederlage.

VON WILLI STEFFEN

Der FC Muri wurde für eine gute Leistung schlecht belohnt. Zuschreiben müssen sich die Freiamter diese Niederlage aber selber, verpassten sie es doch, hochkarätige Möglichkeiten in Tore umzumünzen. Gleichzeitig agierte man in zwei entscheidenden Situationen zu unentschieden.

Ganz anders der FC Winterthur. Vor Selbstvertrauen strotzend, fackelten die Zürcher nicht lang, wenn

Die Freiamter verpassten es, die hochkarätigen Möglichkeiten in Tore umzumünzen.

sich ihnen die Möglichkeit bot. Schon zur Pause lagen sie mit zwei Treffern vorne. Beim 0:1 wurde Osmani zu wenig konsequent am Abschluss gehindert und bedankte sich mit einem satten Schlenzer ins lange Eck. Torhüter Yves Frey, der für den gesperrten Reto Felder das Murianer Tor hütete, war machtlos. Die gleiche

Situation sechs Minuten später. Nach einem Freistoss von der Seite konnte Ritter unbedrängt ins Tor einköpfeln. In dieser Situation standen mehrere einheimische Verteidiger zu weit weg vom Gegner.

Entschlossenheit fehlte

Muri hatte schon nach drei Minuten die Möglichkeit, das Spiel in andere Bahnen zu leiten. Sergio Colacino brachte Michael Hohl mit einer mustergültigen Hereingabe in Abschlussposition. Dieser scheiterte mit einer Direktabnahme an Torhüter Vasic. Kurz vor der Pause kam der agile und lauffreudige Michael Hohl wieder zum Abschluss. Erneut war der glänzend reagierende Winterthurer Schlussmann Endstation.

Die grösste Chance des gesamten Spiels besaßen ebenfalls die Klosterdörfner, diesmal nach der Pause. Weder Manuel Hübscher noch Sandro Streuli brachten innert Sekunden den Ball über Linie. Während Hübschers Schuss vom Torhüter abgelenkt werden konnte, schoss Streuli den Abpraller aus acht Metern darüber. Der Anschlusstreffer 20 Minuten vor Schluss hätte die Hoffnung für Muri wohl noch einmal aufflackern lassen.

Schliesslich fehlte dem FC Muri für den ersten Heimsieg seit Mitte Mai eine Prise Entschlossenheit in der Defensive und die Kaltschnäuzigkeit, welche die Ostschweizer an den Tag legten.



Kevin Hediger (links) im Luftduell gegen Ueli Huber (Muri).

FRUTIGER

Zofingen endlich mit dem «Dreier»

«Jede Serie geht einmal zu Ende», sagte Mirko Pavlicevic im Vorfeld der Erstliga-Partie gegen GC U21. Der Zofinger Trainer sollte recht behalten. Seine Mannschaft bezwang den Favoriten auf dessen Terrain mit 4:2 und beendete damit eine lange Durststrecke. Es ist der erste Sieg seit dem 3:1-Erfolg im Derby gegen Schötz von Anfang September. «Wir haben verdient gewonnen und dadurch den Anschluss in der Tabelle wieder hergestellt», freute sich Pavlicevic nach dem Schlussspiess. «Nun ist wieder alles offen.»

Der 46-Jährige forderte von seinen Spielern einen aggressiven Auftritt und wurde nicht enttäuscht. Die Thutstädter boten eine kämpferisch starke Leistung und konnten endlich einmal ihre Fehlerquote tief halten. Die Grasshoppers begannen mit viel Druck, das Skore eröffneten allerdings die Zofinger. Semir traf in der 26. Minute zum 1:0, kurz nach dem Seitenwechsel erhöhte Majic auf 2:0. Anschliessend ereignete sich die Schlüsselphase des Spiels. In der 56. Minute parierte SCZ-Torhüter Andreas Hirzel den Elfmeter von Remo Freuler. Der 1:2-Anschlusstreffer gelang dem Gastgeber kurz darauf (60. Minute) trotzdem, doch Majic stellte wenig später (66.) den Zweitorevorsprung wieder her. «Das war die Vorentscheidung», sagte Pavlicevic. Auch Bisevac traf ein zweites Mal (80.). Albion Avdi-
jajs Tor zum 2:4-Endstand bedeutete lediglich Resultatkosmetik. (PKA)